



Aethiopia 11 (2008)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

ULRICH BRAUKÄMPER, Georg-August-Universität Göttingen

Conference report

26.–28. Oktober 2007 in Berlin:

12. wissenschaftliche Konferenz des Orbis Aethiopicus:
“Äthiopische Kulturgeschichte von Aksum bis zum Vorabend
des dritten Millenniums”

Aethiopia 11 (2008), 302–303

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Conferences

Degefe Gemechu discussed the disadvantages of the Ethiopian intervention in Somalia i.e.: the destabilization of the situation in the area as well as its impact on the polarization of power between Ethiopia and Eritrea.

The Congress was the first attempt in many years to enable Polish Africanists to meet and exchange their ideas. The event has shown that research on different topics connected with the continent of Africa is being undertaken in many Polish universities and academic institutes. Additionally, it has been an opportunity to show that the number of scholars interested in such subjects is large and constantly on the rise.

Hanna Rubinkowska, Warsaw University

26.–28. Oktober 2007 in Berlin: 12. wissenschaftliche Konferenz des *Orbis Aethiopicus*: “Äthiopische Kulturgeschichte von Aksum bis zum Vorabend des dritten Millenniums”

Für seine 12. wissenschaftliche Konferenz hatte der *Orbis Aethiopicus* ein zwei Jahrtausende äthiopischer Kulturgeschichte überspannendes Thema ausgewählt. Als Eckdaten der Chronologie waren der Aufstieg des Reiches Aksum im 1. vorchristlichen Jahrhundert und der “Vorabend” des dritten Millenniums vorgegeben. Dadurch war eine beträchtliche Heterogenität der Themen vorgegeben, die eine Einteilung in chronologisch und inhaltlich klar aufgegliederte Blöcke nur bedingt zuließ. Für die TeilnehmerInnen der in einem Berliner Hotel durchgeführten Konferenz war es hilfreich, dass Zusammenfassungen der Vorträge zur Verfügung standen. Auf einem Büchertisch lagen neuere Publikationen über Äthiopien aus, die Verlage oder die Autoren selbst zum Verkauf mitgebracht hatten.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vereins, Asfa-Wossen Assefate, fanden am Abend des 26. Oktober zwei Vorträge statt. Walter Raunig (München) stellte in einer kulturgeschichtlichen Gesamtschau Äthiopien als einen “afrikanischen Sonderfall” dar. Der aus der Schweiz angereiste Aram Mattioli charakterisierte den Abessinien-Krieg von 1935/36 als ein “vergessenes Schlüsselereignis der Weltgeschichte” und gab eine drastische Schilderung der italienischen Kriegsverbrechen. Am 27. legte zunächst Gabriele Ziethen einen Abriss über das in der griechisch-römischen Antike vorherrschende “Fremdbild” der Äthiopier vor und Paul Henze (Washington) berichtete über rezent durchgeführte Surveys an einigen der bekanntesten archäologischen Stätten Äthiopiens. Steffen Wenig (Berlin) stellte den in Bearbeitung befindlichen zweiten Band über die Ar-

Conferences

beiten und Forschungsergebnisse der deutschen Aksum-Expedition unter Enno Littmann 1906 vor und verwies dezidiert auf Themenbereiche, für die noch Autoren gefunden werden müssen. Als Mitarbeiterin des Berliner Völkerkunde-Museums erläuterte Angelika Tunis die sammlungsgeschichtlichen Hintergründe von Objekten, die durch den Reisenden Gerhard Rohlf's und die Rosen-Expedition Anfang des 20. Jahrhunderts dorthin gelangt waren. Zwei Beiträge von Wissenschaftlern aus Wien befassten sich mit Verbindungen Österreich-Ungarns zu Äthiopien: Armand Duchateau analysierte die Forschungsreise des österreichischen Geographen Philipp Paulitschke in den Somali-Ländern und der Harär-Region und Michael Zach gab einen Einblick in die wenig bekannten und erfolglosen Anstrengungen der Donau-Monarchie, sich in Nordost-Afrika als Kolonialmacht zu etablieren. Mit dem Thema von Ulrich Braukämper (Göttingen) über den "Verdienst-Komplex", d.h. die Rolle von viril bestimmten Handlungsmustern und ethischen Wertvorstellungen, die nachweislich weit in die äthiopische Vergangenheit zurückgehen und als bedeutsame Kulturelemente in die Gegenwart hineinragen, wurde die Schwelle zum 20. Jahrhundert überschritten. Eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart stellten auch die Vorträge von Verena Böll (Hamburg) über die Kulturgeschichte der äthiopischen Kirchenfeste und von Stanisław Chojnacki (Sudbury/Kanada) über das Motiv des "Sacred Heart" in der christlich-orthodoxen Maltradition dar.

Alle Referate – außer den englischen von Henze und Chojnacki – wurden in deutscher Sprache gehalten, und jeweils im Anschluss folgten Diskussionen. Um auch äthiopische Kultur zu repräsentieren, wurden am Ende der Konferenz einige amharische Gedichte und Lieder vorgetragen. Im Anschluss an das wissenschaftliche Programm führte *Orbis Aethiopicus* am Abend des 27. Oktober seine Mitgliederversammlung durch und für den Vormittag des 28. hatte die Konferenz-Leitung einen Besuch mit Führung im Berliner Jüdischen Museum organisiert.

Ulrich Braukämper, Georg-August-Universität Göttingen

December 13–14, 2007 in Mainz Workshop on "Language contact in Ethiopia: Examples from Cushitic, Omotic and Semitic languages"

Joachim Crass and Ronny Meyer from the collaborative research center SFB 295 *Cultural and Linguistic contacts* organized an international workshop on contact-induced language change in Ethiopia in which more than 20 scholars